



Blick über den Kirchenturm

Aus der Heimat- und Weltkirche



von
Elisabeth Arroyabe

Erl 2019. In Erl, dem ältesten Passionsspielort im deutschsprachigen Raum, beteiligen sich rund 500 Laiendarsteller der 1450 Einwohner zählenden Gemeinde aktiv am Passionsspiel. Charakteristisch für 2019: aktueller Text von Felix Mitterer, ausgeprägte Gestaltung des Kreuzweges, Lichtdesign und eigens komponierte Passionsmusik. *inpuncto, Tiroler Sonntag Jänner 2019*

Nicht existent. Die 1,4 Millionen Christen, die in Saudi-Arabien leben, erscheinen in keiner offiziellen Statistik des Landes. Erlaubt ist als einzige Religion der Islam. Das Christentum ist verboten und die Ausübung teils mit harten Strafen verbunden. Der Organisation Open Doors zufolge beträgt der christliche Bevölkerungsanteil vier Prozent. *alle welt Jänner/Februar 2019*

Erster syrisch-orthodoxer Kirchenbau Österreichs. Am Wiener Leopoldauer Platz ist der Spatenstich für die Kirche der syrisch-orthodoxen Christen erfolgt. In seiner Rede erinnerte Metropolit Mor Dionysios Isa Gürbüz daran, dass die syrisch-orthodoxen Christen Mesopotamiens von Vorfahren abstammen, die in Antiochien als erste an Jesus Christus geglaubt haben. *Christ in der Gegenwart, 51/2018*

Trauriger Rekord. Nirgendwo anders setzen so viele Frauen ihrem Leben ein Ende wie in Indien. 36,6 Prozent aller Frauen, die 2016 Suizid begangen haben, kamen vom indischen Subkontinent. Die Verzweiflung scheint besonders hoch bei Unverheirateten unter 39 Jahren. Gesellschaftliche Strukturen wie arrangierte Früh-Ehen und Mutterschaften im Kindesalter sind häufig Gründe für die hohe Rate. Zudem ist der Stellenwert der Frau in vielen gesellschaftlichen Schichten sehr niedrig, finanzielle Abhängigkeit vom Ehemann und häusliche Gewalt hingegen weit verbreitet. *Kontinente, Jän./Feb. 2019*

Weihnachtsessen. Die Tradition, Weihnachten gemeinsam mit bedürftigen Menschen zu feiern, pflegt die katholische Gemeinschaft Sant'Egidio weltweit und auch in Innsbruck: An die 70 Gäste und freiwillige Helfer kamen am Christtag ins Stadtteilzentrum Wilten, um an einem „Weihnachtsfest einer Familie ohne Grenzen“ teilzunehmen, das heuer zum sechsten Mal in der Tiroler Landeshauptstadt stattfand. Insgesamt wurden derartige Weihnachtsessen in 78 Ländern veranstaltet, über 60.000 Menschen nahmen daran teil. *KAP, 26.12.2018*

Bedrohte Religionsfreiheit. Wirtschaftskrisen und zunehmende soziale Spannungen führen in Venezuela und Kuba immer häufiger zur Einschränkung religiöser Freiheiten. Diese Sorge äußerte Erzbischof Ludwig Schick, Vorsitzender der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz. „Wo Meinungsvielfalt unerwünscht ist und das politische Leben gleichgeschaltet wird, hat die Frohe Botschaft Jesu Christi politische Sprengkraft.“ Obwohl beide Länder katholisch geprägt seien, gerieten aktive Christen mit dem regierenden Machtapparat zunehmend in Konflikt – mit teils dramatischen Konsequenzen. *CSI Christen in Not, Jänner 2019*

Vorausblick. Papst Franziskus hat für Oktober 2019 eine Amazonassynode einberufen, zu deren Teilnehmern höchstwahrscheinlich auch der brasilianisch-österreichische Bischof Erwin Kräutler gehören wird. Themen werden einerseits der Schutz der Umwelt und der indigenen Bevölkerung sein. Andererseits geht es um Seelsorge in weit verstreuten Gemeinden bei gleichzeitig sehr geringer Priesterzahl – Stichwort „Pflichtzölibat“. *Tiroler Sonntag, 3. Jänner 2019*

Grüß Gott!

Liebe Pfarrbriefleserinnen und -leser!
Liebe Pfarrangehörige!

Fastenzeit

Aschermittwoch. Beginn der Fastenzeit. Beginn der heiligen vierzig Tage (die Sonntage nicht mitgezählt). Beginn einer heiligen Zeit. Am Ende dieser Zeit steht Ostern. Das Fest der Auferstehung Jesu. Das Fest des Lebens – für jeden, der an Christus glaubt – mit der himmlischen Gewissheit, dass wir Anteil erhalten an der Auferstehung Jesu, dass wir im Leben und im Sterben in Gottes Hand sind und bleiben. Denn: „Wer an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen.“ (Röm 10,11).

Aschermittwoch

Mit dem Aschermittwoch beginnt die „österliche Bußzeit“, in der uns die Kirche einlädt zur Umkehr, zur neuen Hinwendung zu Gott und den Menschen. So beten wir beim Gottesdienst am Aschermittwoch: „Getreuer Gott, im Vertrauen auf dich beginnen wir die vierzig Tage der Umkehr und der Buße. Gib uns die Kraft zu einem christlichen Leben, damit wir dem Bösen absagen und mit Entschiedenheit das Gute tun.“ Und als äußeres Zeichen unserer Umkehrbereitschaft lassen wir uns das Aschenkreuz auf die Stirn zeichnen.

Aschenkreuz

Es ist Zeichen dafür, dass uns der Glaube an Jesus Christus wichtig und wertvoll ist – und wir wissen damit einen Auftrag verbunden: Dass es umzukehren und neu anzufangen gilt in und mit dem Glauben. Mit dem Glauben, dass wir aus unserer Vergänglichkeit (dafür steht die Asche) durch Tod und Auferstehung Jesu Christi zum ewigen, unvergänglichen Leben erlöst worden sind (dafür steht das Kreuz)

und bestimmt sind für die ewige Gemeinschaft mit Gott. Denn: „Unsere Heimat ist im Himmel“ (Phil 3,20).



Umkehr

Bei der Segnung der Asche beten wir: „Hilf uns, die vierzig Tage der Buße in rechter Gesinnung zu begehen“, und der Prophet Joël sagt uns: „Kehrt um zum Herrn, eurem Gott!“ (Joel 2,13). Das ist es, worauf es wirklich ankommt: „Die Umkehr zu Gott mit einem aufrichtigen Herzen“. Ein anspruchsvolles Programm für die Fastenzeit! Da geht es um mehr als nur um eine nach der Weihnachtszeit und dem Fasching eventuell notwendig gewordene Fastenkur. Es geht um die Beziehung zu Gott, der unser Leben will. Es geht um sein Erbarmen, aus dem heraus wir leben. Es geht um unsere Bereitschaft, unser Leben aus dem Glauben zu gestalten – unser Christsein zu erneuern.

Programm

Unser Herr Jesus Christus gibt uns dazu drei konkrete Ratschläge: „Fasten, beten und Almosen geben“ - im Sinne Jesu immer ausgerichtet auf das Freiwerden für Gott, für andere – besonders die Bedürftigen - und für das Richtige und Gute. Ein forderndes, aber auch beglückendes Programm für unseren Weg auf Ostern hin. Denn: „Dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten“ (Mt 6,18). Die Fastenzeit lädt uns ein, den rechten Weg zu gehen, dorthin, wo Leben ist – den Weg zu Gott, zum Leben in Fülle.

Im Namen aller pfarrlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünsche ich Ihnen einen guten Weg durch die Fastenzeit und frohe, gesegnete Ostern.

Ihr


Pfr. Hermann Röck

Eine Erlösung für Alle

Der Vulkan Merapi auf der Insel Java in Indonesien bricht fast jedes fünfte Jahr aus. Wenn dies passiert, kommt das Feuer aus einer Zunge heraus und der Vulkan sieht furchterregend aus. Aber er wirkt auch faszinierend und schön, wenn der Himmel blau ist und die Wolken strahlend weiß um ihn herumwandern. Nicht nur diesen schönen Anblick gibt er, sondern auch das Leben.

Seine Asche ist der natürliche Dünger; der Wald bewahrt das Wasser und ist die Heimat vieler Tiere. An seinem Fuß wohnen Menschen vieler verschiedener Glaubensrichtungen, und obwohl sie mitunter anders sind, „ehren“ sie aber den Vulkan *gemeinsam*. Für sie ist er eine Mutter, die ihnen alles gibt, was sie brauchen. Merapi ist einerseits *tremendum*, andererseits *fascinosum*.

Das Problem beginnt, wenn die Menschen glauben, dass sie mehr brauchen als sie selbst verwenden können. Die Welt um den Merapi war in den vergangenen Jahren in einem kritischen Zustand. Die Wasserversorgung bedrohlich. Die Ursachen waren klar: die Habgier des Menschen, weil die Bergbaufirmen zu viel an Baumaterialien und Rohstoffen schürften und Bäume fällten und somit den Vulkan und die Menschen in Gefahr brachten.

Der Priester Kirjito, der in einer Pfarrei in der Nähe des Vulkans tätig war, begann in der Fastenzeit im Jahr 2009 sich nicht nur als Seelsorger um die Menschen, sondern auch um den kritischen Zustand der Natur um den Merapi zu kümmern. Sein Ziel war klar, er wollte den Merapi schützen und somit das Leben der Menschen. Er sagte, „Man soll die Gottesgegenwart im Wasser finden, weil es notwendig für unser Leben ist. Nur mit sauberem Wasser können wir überleben. Deshalb soll das Wasser auch in unserer Liturgie gegenwärtig sein.“ Damit begann er in seinen Gottesdiensten, das Wasser besonders zu ehren, nicht nur als

ein Symbol für das Leben, sondern auch als eine Quelle des Glaubens. Die Flüsse und die Wasserquellen wurden geweiht auch mit kulturellen Ritualen und bis heute wird es so beibehalten.

Der Palmsonntag wird als ein Tag gefeiert, an dem Jesus nicht nur als der König des Menschen, sondern als der König von Allem angesehen wird. Die Gemeinde feiert ihn auf den Reisfeldern und an den Wasserquellen. Mitten im grünen Reisfeld spüren sie Jesus als ihren König, der in die „Stadt des Reiches“ hineinkommt.

Somit sind am Karfreitag nicht nur die Katholiken, sondern auch die anders gläubigen Bewohner der Dörfer mit dabei. Als kleine Bauern spüren sie zusammen den Schmerz und die Angst um die Natur. Sie feiern die Passion Christi, in der Gott Anteil an unserer Angst und Sorge hat. Auf den Reisfeldern und bei den Flüssen verbindet sich ihr Leid mit dem Leiden Christi und bestärkt dadurch ihren Glauben, dass der gekreuzigte Gott *hic et nunc* mitten unter ihnen ist.

Der Karfreitag ist nicht das Ende. Nach dem Tod gibt es die Auferstehung, gibt es die Hoffnung, gibt es das Osterfest. Ostern auf der Insel Jawa ist jetzt ein Fest der Hoffnung und der Bewegung, um das Wohl der Menschen und somit des Merapis zu fördern. Der Glaube an die Auferstehung Jesu ist verwurzelt in der eigenen Erfahrung und Überlieferung und aus der Kraft heraus, um die Habgier des Menschen zu überwinden.



Auf Java feiert die Gemeinde Ostern auf den Reisfeldern

Diese Glaubenserfahrung weckt in uns drei wichtige Gedanken: **1) Glaube soll authentisch sein.** Aber wir sollen nicht nur die „alten Geschichten“ glauben, die von Generation zu Generation überliefert werden. Unser Glaube soll nicht in der Vergangenheit ruhen, sondern wir sollen die gegenwärtige Stimme Gottes hören. Unser Gott ist ein Gott der Lebenden und es ist unsere Berufung, die Stimme Gottes im Jetzt zu hören. Der authentische Glaube soll unser ganzes und gegenwärtiges Leben, unsere Angst und Hoffnung, unser Vertrauen und unseren Zweifel beinhalten. Wir haben dann unsere eigene Geschichte mit Gott, die von Generation zu Generation überliefert werden darf.

Damit verbunden ist **2) der authentische Gottesdienst.** Er soll auch ein authentisches Abbild unseres Lebens sein, obwohl wir ihn als alte Tradition immer wieder nach demselben Ritual feiern. Der Gottesdienst soll aber keine Wiederholung darstellen, er soll sich den gegenwärtigen Lebenserfahrungen anpassen und Gott für uns nicht fremd machen.

3) Ostern ist ein Fest der Erlösung für Alle. Ostern ist nicht nur eine Erinnerung, dass Gott uns vom Tod befreit hat. Am Kreuz sind die Hände von Jesus Christus ausgestreckt in alle Richtungen. Jesus streckte seine Hände für uns alle aus. Das heißt, die Erlösung ist nicht nur für die Menschen, sondern auch für die ganze Welt da, die Gott schuf. So soll das Osterfest ein Fest für Alle und für Alles sein.



Dominikus Sukristiono

Infokasten zum nachfolgenden Beitrag ab Seite 6

„Wir begleiten Menschen“ – lautet das Motto der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft,

einem eigenständigen Verein unter der Leitung von Obfrau *Dr. Elisabeth Zanon* und Geschäftsführer *Mag. Werner Mühlböck*. Seit der Eröffnung des neuen Hospizhauses in Hall sind nun alle Bereiche der Hospiz- und Palliativversorgung, die bisher auf verschiedene Standorte in Innsbruck aufgeteilt waren, unter „einem Dach“: Die Hospiz- und Palliativstation (mit 14 Betten wie bisher), das Mobile Hospiz- und Palliativteam, ein Tageshospiz (für sechs Patienten – neu dazugekommen), die Leitung Regionalarbeit und die Bildungsakademie (mit Seminarräumen) sowie die Verwaltung.

Hospizhaus Tirol, Milser Straße 23, 6060 Hall (nördlich des Krankenhauses Hall)
www.hospiz-tirol.at office@hospiz-tirol.at Tel. 05223 / 43700

In Würde leben bis zuletzt

Liebevolle Pflege und Begleitung im Hospizhaus Tirol in Hall

Ein Hospiz war im Mittelalter eine Herberge und eine Unterkunft für Pilger auf ihrer Reise. An diese Tradition knüpft die moderne Hospizbewegung an: Sie bietet einen „Rastplatz“ und Pflege und Begleitung für Schwerkranke und Sterbende und für deren Angehörige. Mitte der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts förderte die bekannte englische Ärztin Cicely Saunders die Idee der Sterbebegleitung und gründete in London das St. Christopher's Hospice. Ihr Leitmotiv gilt bis heute: „Nicht dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben zu geben“.

In diesem Sinn haben sich Hospiz-Initiativen in vielen Ländern ausgebreitet mit dem Ziel, die letzte Phase des Lebens menschenwürdig zu gestalten. Sie wollen dazu beitragen, dass auch Schwerkranke in ihrer letzten Lebensphase als eigenständige Persönlichkeiten mit allen ihren Bedürfnissen wahrgenommen werden. Auch wenn eine Heilung von der Krankheit nicht mehr möglich ist, kann immer noch sehr viel getan werden, um die Lebensqualität eines Erkrankten zu erhalten oder zu verbessern. Ziel ist ein erfülltes und möglichst beschwerdefreies Leben bis zuletzt.

MARIA BADER hat bis zu ihrer Pensionierung im April 2019 insgesamt 20 Jahre in der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft gearbeitet, davon 16 Jahre auf der Hospizstation. Für unseren Pfarrbrief schildert sie ihre Eindrücke:



Maria, wie hast du die Entwicklung der Hospizarbeit und deine Arbeit erlebt?

Zuerst war ich vier Jahre in der Verwaltung in der Heilig-Geist-Straße; dann kam ich in das Stationssekretariat im stationären Hospiz an der Kettenbrücke. Mein Aufgabenfeld ist zusehends umfangreicher und vielfältiger geworden – zu den administrativen Aufgaben sind vermehrt Gespräche mit Patienten und ihren Angehörigen gekommen. Ich war oft die erste Person, die sie angetroffen haben.

Was ist dir im Hospiz besonders aufgefallen?

Das Hospiz hat besondere Rahmenbedingungen. Es ist von einer wohnlichen Atmosphäre geprägt. Vor allem aber ist der Betreuungsschlüssel für die Pflege überdurchschnittlich gut. Patienten spüren, dass sie gut umsorgt sind und dass man Zeit für sie hat. Außerdem können Angehörige rund um die Uhr bei ihnen sein. Wichtig ist im Hospiz die unbedingte Wertschätzung jedes Menschen – ob Obdachloser oder „gut situiertes“ Bürger; jeder wird gut behandelt. Wenn einzelne Patienten wieder nach Hause gehen konnten und vom Mobilien Hospiz weiter betreut wurden, hat mich das besonders gefreut.

Was hast du in deiner Arbeit am schwersten empfunden?

Am schwierigsten war für mich, wenn relativ junge Patienten zu uns gekommen sind. Ich erinnere mich an einen jungen Vater von Zwillingen oder an eine junge Mutter. Ich haderte damit, warum es diese Familien mit kleinen Kindern so treffen muss... Oder ich denke an ALS-Patienten, die ich bei der Anwendung technischer Hilfsmittel unterstützen konnte, um sich

mitteilen zu können. Eine andere Herausforderung war für mich der Umgang mit einem dementen Geschäftsmann, der wiederholt zu mir gekommen ist und gemeint hat, er sei in seinem Büro ... Als belastend habe ich auch manche Situationen miterlebt, in denen alte Familienkonflikte aufgebrochen sind. Umgekehrt habe ich auch die Freude spüren können, nachdem eine Tochter sich nach mehreren Anläufen überwunden hat, doch zu ihrem Vater in sein Zimmer zu gehen. Ein älteres Ehepaar ist am gleichen Tag gestorben, obwohl der Gatte eigentlich nur als Begleitperson aufgenommen wurde. Viele Begebenheiten könnte ich noch erzählen. Insgesamt erstaunt mich jedoch im Rückblick, dass es im Hospiz nicht nur todernst zugeht, sondern dass es auch so manche heitere Episode gibt und dass immer wieder einmal gefeiert (etwa anlässlich von Geburtstagen) und dabei herzlich gelacht werden kann. Hier habe ich intensiv erlebt: Leben und Tod liegen nahe beieinander.

Neben der palliativmedizinischen Versorgung und umfassenden Pflege wird im Hospiz auch spirituelle Begleitung angeboten.

Ich bin froh, dass das Hospizhaus für alle offensteht, unabhängig von ihrer Religion oder ihrem Glauben. Es wird auch ernst genommen, wenn jemand diesbezüglich „einfach in Ruhe gelassen werden“ will. Viele Patienten haben mir aber berichtet, wie wichtig religiöse Angebote für sie sind. Das können Gespräche mit den Seelsorgekräften sein oder Gottesdienste mit der Feier der Krankensalbung. Wenn Angehörige es wünschen, gibt es unmittelbar nach dem Tod im Zimmer des Verstorbenen eine sehr persönlich gehaltene Verabschiedungsfeier, die ich öfters miterleben und hin und wieder auch selber leiten durfte. Auch findet eine gemeinsame Gedenkfeier für alle Verstorbenen etwa alle drei Monate statt.



Wie können HospizmitarbeiterInnen „abschalten“?

Jede und jeder entwickelt hier wohl seine eigene Art, um die nötige Distanz zur Arbeit zu finden, sei es in der Familie, durch Sport oder andere Freizeitaktivitäten. Auch das gemeinsame Singen im Hospiz-Chor bereitet mir große Freude.

Welche Bedeutung hat – gerade im Blick auf die Fastenzeit – der Glaube in deiner Arbeit?

Öfters habe ich mir gedacht, im Hospiz spiegeln sich gleichsam die Fastenzeit und die Karwoche: Die Diagnose oder die ärztliche Mitteilung eines Befundes können wie ein „persönlicher Karfreitag“ sein. Es stellt sich die unausweichliche Frage nach dem „Warum“ und nach dem Sinn. Und der Karsamstag – mit seiner eigenartigen Stille – gleicht dem Aushalten, dass es eben keine vorschnelle Antwort gibt, und dem Annehmen dieser Situation. Gläubige Menschen können sich öffnen für die Erwartung des Ostermorgens und des österlichen Geheimnisses von Tod und Auferstehung. In diesem Sinn ist der Glaube für mich eine Kraftquelle, dass der Tod eben nicht das Ende ist, sondern eine Wende und ein Durchgang zu neuem Leben. Für mich war und ist es ein Geschenk, dass ich einige Patienten kennen lernen durfte, die mit dieser Einstellung friedvoll gestorben sind – und die auch mir ein Stück Angst vor dem Tod genommen haben.

Erstkommunionvorbereitung 2018/19

Bereits im November gab es den ersten Elternabend für die Eltern unserer Erstkommunionkinder mit dem pfarrlichen Team (Verena Jaus, Pfr. Hermann Röck und mir) im Pfarrsaal. Es freut uns sehr, dass Marion Prieler (Theologiestudentin) – die letztes Jahr bei der Fimvorbereitung mitgearbeitet hat – heuer im Bereich der Erstkommunionvorbereitung mitarbeitet. Nach der Vorstellung des Vorbereitungsweges waren wir sehr erfreut, dass sich heuer wieder zahlreiche Eltern als BegleiterInnen für die Kleingruppen meldeten.

Heuer werden 30 Kinder aus unserer Pfarre auf den Sakramentenempfang der Versöhnung (Erstbeichte) und der Eucharistie (Hl. Erstkommunion) vorbereitet. Noch vor Beginn der Adventzeit konnten wir gemeinsam mit den BegleiterInnen die Gruppen einteilen und die Inhalte für die ersten „Gruppentreffen“ besprechen.

Nach der Kontaktaufnahme der BegleiterInnen mit den Eltern ihrer „Gruppenkinder“ starteten wir Mitte Jänner mit dem ersten Gruppentreffen. Die wöchentlichen Treffen im Jänner und Anfang Februar widmeten sich den Themen: „Gemeinschaft“, „Gebet“, „Ein Festmahl feiern“ und der Vorbereitung auf das Fest der Versöhnung – der Erstbeichte. Wir freuen uns mit unseren Erstkommunionkindern auf den weiteren gemeinsamen Weg. *PH Vincenz Krulis*



Kirchensammlungs-Ergebnisse:

Jugend-Missio-Aktion 6.–7. 10. 2018	€ 371,00
Martini-Aktion zugunsten Projekt Concordia, Wohngruppe Sofia am 9. 11. 2018	€ 400,59
Caritas Elisabethsammlung am 18. 11. 2018	€ 567,47
Keksbasar für bedürftige Familien aus unserer Pfarre 1.–2. 12. 2018	€ 1.756,00
Bruder und Schwester in Not am 16. 12. 2018	€ 1.208,45
Epiphaniekollekte am 6. 1. 2019 für die Weltmission	€ 223,34
Dreikönigsaktion vom 2.–6. 1. 2019	€ 12.717,00

Ein herzliches Vergelt 's Gott allen Spenderinnen und Spendern!



Pfarrwallfahrt nach Maria Plain und Oberndorf bei Salzburg

Samstag, 4. Mai 2019

Ziel der heurigen Pfarrwallfahrt ist zunächst die Wallfahrtsbasilika Mariae Himmelfahrt auf dem Plainberg nördlich von Salzburg. Nach dem Mittagessen geht es weiter in die nur wenige Kilometer entfernte Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf.

Einladungen mit näheren Informationen finden Sie ab Anfang März auf dem Schriftenstand.

Anmeldungen sind ab sofort in der Pfarrkanzlei möglich. (Tel. 282534-10)

Elisabeth Arroyabe



Aus dem Pfarrgemeinderat

Im November 2018 traf sich der Pfarrgemeinderat zur Klausur. Der erste Teil wurde von Michael Strebitzer moderiert und diente, basierend auf den sieben Anregungen unseres Bischofs, der ausführlichen Auseinandersetzung mit den pfarrlichen Kernaufgaben. Im zweiten Teil wurde in Kleingruppen zu den ausgewählten Themen Pfarrkirche, Offenheit und Leitung diskutiert und versucht, aus den vorhandenen Ideen konkrete Maßnahmen abzuleiten.

In der Pfarrgemeinderatssitzung im Jänner wurden dann wesentliche Punkte aus der Klausur nachbesprochen und entsprechende Beschlüsse gefasst.



Impulse von M. Strebitzer

Der Begrüßungsdienst bei den Sonntagsmessen wird weitergeführt und eine Infobox aufgestellt. Diese wird in der Vorhalle der Kirche stehen und ist gelegentlich auch für den Warenkorb im Einsatz. Sie soll ein weiterer Mosaikstein für die Kommunikation mit dem Pfarrgemeinderat sein. Wir werden sie regelmäßig vor den Sitzungen leeren und die darin befindlichen Mitteilungen wie Lob, Kritik, Wünsche und Anregungen in den Sitzungen verlässlich behandeln. Bitte machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch! Falls eine individuelle Antwort



Gratulation der Obleute

gewünscht wird, bitten wir um Angabe des Namens. Weitere Punkte betrafen die nächsten Schritte auf dem Weg zu einer pfarrlichen Homepage und die anstehenden Feste und Termine wie Erstkommunion, Firmung und Lange Nacht der Kirchen. Am Ende der Sitzung gratulierten die Obleute stellvertretend für den Pfarrgemeinderat ganz herzlich unserem Mitglied Sabine Kofler-Zöhrer offiziell zu Geburt und Taufe ihres Sohnes Sebastian.

Josef Schlag, PGR-Obmann



Ihr direkter Kontakt zur Pfarre Mariahilf

Widum und Pfarrkanzlei:

Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Pfarrer: Hermann Röck

Tel. 0676/87307056 oder 0512/282534

Mail: pfarre.mariahilf@dibk.at

Pfarrkanzlei: Karin Obererlacher

Mo. 14–17 Uhr; Mi./Do./Fr. 8.30–11.30 Uhr;

Tel. 0512/282534 Fax: 282534 – 11

Mail: kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at

Pastoralassistentin: Anna Oberhofer

Tel. 0676/87307080 oder 0512/282534-14

Mail: anna.oberhofer@dibk.at

Pfarrhelfer: Vincenz Krulis

Tel. 0512/282534 Mail: v.krulis@aon.at

Mesner: Klaus Falkner

Tel. 0650/7722520 Mail: klaus.falkner@aon.at

Pfarrkindergarten: Astrid Greiter

Tel. 0512/288606 Mail: kindergarten.mariahilf@aon.at

Friedhof: Martin Jaufenthaler

Tel. 0676/8850882339 Mail: martin.jaufenthaler@tirol.gv.at

www.facebook.com/pfarremariahilfinnsbruck/
www.dibk.at/Media/Pfarren/Innsbruck-Mariahilf

„Begabt mit Gottes Geist!“

Am 19. Jänner starteten wir mit unseren 19 Firmkandidatinnen und -kandidaten, 13 Mädels und 6 Buben im 12. bzw. 13. Lebensjahr, den Firmweg 2019.

Begrüßungsrituale und eine spielerische Vorstellungsrunde dienten dem ersten Kennenlernen in der Großgruppe. Nach ein paar Worten zur Firmung am Übergang vom Kindsein zum Erwachsenwerden verteilten sich die Firmlinge an drei Orte im Raum. Dann stellten sich die Firmbegleiterinnen und -begleiter dazu. Nach der Gruppenbildung wechselten wir in die Gruppenräume. Anhand eines Steckbriefes stellten sich die Teenies gegenseitig ihrer Gruppe vor. Manche kennen sich von der Schule her oder sind miteinander befreundet, andere kennen sich wenig oder gar nicht. Beim Würfelspiel mussten Fragen zu unterschiedlichen Themenbereichen beantwortet werden. Wir wollten auch wissen, was Firmlinge in ihrem Alter interessiert und bewegt: ihre Fragen an Gott und die Kirche, Fragen zur Firmvorbereitung: Was erhoffe ich mir? Mich würde ärgern oder nerven wenn ...? Jede Gruppe gestaltete ihre persönliche Gruppenkerze und einen Baum mit Gruppenregeln. Danach gab es zur Stärkung eine Würsteljause.

Höhepunkt unseres ersten Treffens war der Vorstellungsgottesdienst. Schön, dass so viele Eltern und Angehörige unserer

Firmlinge der Einladung gefolgt sind! Das Motto unseres Gottesdienstes lautete: **„Begabt mit Gottes Geist!“** Seit unserer



Taufe sind wir geliebte Kinder Gottes und haben die Gabe/das Geschenk des Heiligen Geistes empfangen. Die Firmung besiegelt das, was in unserer Taufe grundgelegt ist. Und es ist der eine Geist, der jedem und jeder von uns besondere Fähigkeiten und Talente schenkt, damit wir sie zum Wohl der Gemeinschaft einsetzen (vgl 1 Kor 12). Ein besonderer Moment war der Effata-Ritus, mit dem Pfarrer Hermann unsere Firmlinge beauftragt und gesegnet hat. Die Gruppenkerzen brannten als Zeichen für Gottes Gegenwart. Danke dem Jugendchor unter der Leitung von Ruth Schlag für die stimmige musikalische Gestaltung!

In den darauffolgenden Wochen fanden Treffen in den Kleingruppen statt. Es ging um Themen wie: „Mein Leben – wir sind



Vorstellungsgottesdienst



Vorbereitung der FirmbegleiterInnen

gemeinsam unterwegs“, „Mein Glaube – wenn ich Gott sage, meine ich ...“ und um die Frage: „Wer oder was ist der Heilige Geist?“ – eine Taube, Feuerzungen, ein heftiger Sturm, der Atem, der uns durchweht, eine Kraft von oben, die dritte göttliche Person, oder ...? „Haben Sie für sich die Frage schon beantwortet?“ Am besten erkennt man Ihn an seinen Wirkungen. „Sicher haben Sie den Heiligen Geist in Ihrem Leben schon erfahren – vielleicht auch in Form eines Geistesblitzes?“

Das nächste Großgruppentreffen ist der Versöhnungsnachmittag am Freitag, 8. März. Neben den verpflichtenden Groß- und Kleingruppentreffen steht heuer als Gemeinschaftserlebnis ein Wochenende mit Übernachtung auf dem Programm. Wir fahren mit dem Zug ins Zillertal und wohnen dort in einem gemütlichen Ferienhaus. Dabei freuen wir uns auf das gemeinsame Spielen, Essen, Outdoor Aktivitäten u. v. a. m. und hoffen, dass möglichst alle Firmlinge mitfahren werden! Nähere Informationen dazu folgen. Organisiert ist auch ein Treffen mit unserem Firmspender, dem Regens des Priesterseminars, **Mag. Roland Buemberger**, der erfreulicherweise zugesagt hat, unseren Firmkandidatinnen und -kandidaten am **Sonntag, dem 5. Mai**, das Sakrament der Firmung zu spenden.

Ein Firmweg ist immer spannend und manches nicht vorhersehbar. Aber es ist schön und bereichernd: das gemeinsame Unterwegssein mit Fragen über Gott und die Welt und Fragen unser Leben betreffend



Firmbegleiter Josef



Firmbegleiterinnen Alice und Kathi



Firmbegleiterinnen Gloria, Nora und Jakob (nicht im Bild)

– begabt und gestärkt mit Gottes Geist. Ich bitte, unsere Vorbereitung im Gebet und im Geiste mitzutragen – Danke!

PAss.in Anna Oberhofer



Gottesdienste in der Fastenzeit

- 6.3.2019 **ASCHERMITTWOCH** – Beginn der Fastenzeit – Fast- und Abstinenztag
19 Uhr – Gottesdienst für die Pfarrgemeinde mit Aschenauflegung;
anschließend „Fastensuppe-Essen“ im Pfarrsaal
Kirchensammlung und „Fastensuppe“ für die Aktion „Familienfasttag 2019“
- 8.3. 8 Uhr – Hl. Messe
- 10.3.2019 **1. FASTENSONNTAG**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 13.3. 18.30 Uhr – Kreuzweg-Andacht
15.3. 8 Uhr – Hl. Messe
- 17.3.2019 **2. FASTENSONNTAG**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 20.3. 18.30 Uhr – Kreuzweg-Andacht
22.3. 8 Uhr – Hl. Messe
- 24.3.2019 **3. FASTENSONNTAG**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
10 Uhr: Gottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder (mit dem
Kinderchor), anschließend Pfarrcafé im Pfarrsaal
- 27.3. 18.30 Uhr – Kreuzweg-Andacht
29.3. 8 Uhr – Hl. Messe; 10 Uhr – Krabbelvormittag
- 31.3.2019 **4. FASTENSONNTAG – Laetare**
Bei allen Gottesdiensten: Spendung der Krankensalbung
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 2.4. 8 Uhr – Schülerbeichte vor Ostern mit der VS Mariahilf (3. u. 4. Kl.)
3.4. 18.30 Uhr – Kreuzweg-Andacht
5.4. 8 Uhr – Hl. Messe
- 7.4.2019 **5. FASTENSONNTAG**
Bei allen Gottesdiensten: Versöhnungsfeier für die Pfarrgemeinde vor Ostern
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr; Aktion „Warenkorb“
- 10.4. 18.30 Uhr – Abendlob
11.4. 8 Uhr – Schülergottesdienst vor Ostern (mit der VS Mariahilf)
12.4. 8 Uhr – Hl. Messe; 15 Uhr – Palmbuschenbinden im Pfarrsaal

Kreuzweg-Andachten in der Fastenzeit

Mittwoch um 18.30 Uhr.

Krankenkommunion zu Ostern

Allen kranken und gehbehinderten Pfarrangehörigen bringen wir gerne die Osterkommunion. Wir bitten um telefonische Benachrichtigung (282534). Danke!

Beichtgelegenheit

Gründonnerstag und Karfreitag jeweils 18.30 bis 19.15 Uhr; Karsamstag 19.30 bis 20.15 Uhr
Beichtgelegenheiten in der Fastenzeit und in der Karwoche werden auch in den Klosterkirchen der Innsbrucker Innenstadt angeboten (Hofkirche/Franziskaner, Herz-Jesu-Kirche/Redemptoristen, Kapuzinerkirche, Servitenkirche, Jesuitenkirche). Wir laden Sie ein, diese Angebote zu nützen!

DIE FEIER DER HEILIGEN WOCHEN – KARWOCHEN

PALMSONNTAG – Feier des Einzuges Christi in Jerusalem

Bei allen Gottesdiensten: Kirchensammlung für die Christen und die Heiligen Stätten im Heiligen Land

- 14.4.2019 Gottesdienste Sa. 19 Uhr; So. 10 Uhr
10 Uhr: Palmweihe vor dem Friedhof Mariahilf, Palmprozession zur Pfarrkirche und feierlicher Palmsonntagsgottesdienst (mit kindgemäßer Leidensgeschichte und dem Kinder- und Jugendchor Mariahilf)
- 17.4. 18.30 Uhr – Kreuzweg-Andacht

GRÜNDONNERSTAG – Feier vom letzten Abendmahl

- 18.4.2019 16 Uhr: Abendmahlfeier für die Kinder
19.30 Uhr: Abendmahlfeier der Pfarrgemeinde mit Kommunion unter beiderlei Gestalten, anschließend stille Anbetung vor dem Allerheiligsten bis 22 Uhr

KARFREITAG – Feier vom Leiden und Sterben Christi

- 19.4.2019 15 Uhr: Kreuzweg zur Todesstunde Jesu mit Kreuzverehrung der Kinder:
Wir bitten die Kinder, eine Blume zur Kreuzverehrung mitzubringen!
19.30 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben Christi – Wortgottesdienst (Leidensgeschichte und Große Fürbitten), Kreuzverehrung und Kommunionfeier

KARSAMSTAG – Feier der heiligen Osternacht

- 20.4.2019 10–17 Uhr: Anbetungsstunden vor dem Hl. Grab
20.30 Uhr: Feier der Heiligen Osternacht (mit dem Kirchenchor):
Lichtfeier (Segnung des Osterfeuers, Lichterprozession, Exsultet),
Wortgottesdienst, Tauffeier (Wasserweihe und Taufenerneuerung) und
Eucharistiefeier; anschließend „Osterjause“ im Pfarrsaal.
*Kerzen mit Tropffängern werden in der Kirche verteilt. Danke für Ihre Spende!
Speisenweihe – Wir bitten, Osterspeisen zur Segnung mitzubringen!*

OSTERN – Hochfest der Auferstehung des Herrn

- 21.4.2019 10 Uhr: Feierlicher Ostergottesdienst für die Pfarrgemeinde (mit dem Kirchenchor Mariahilf)
Speisenweihe – Wir bitten, Osterspeisen zur Segnung mitzubringen!

OSTERMONTAG

- 22.4.2019 10 Uhr: Gottesdienst für die Pfarrgemeinde

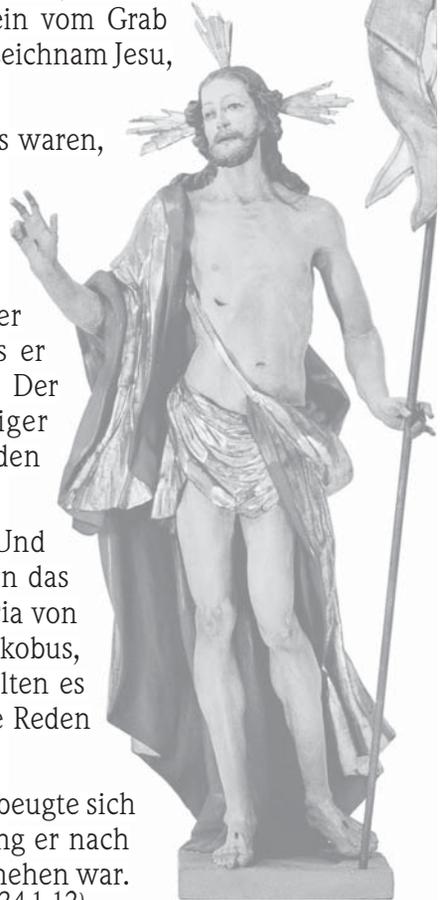
OSTER-EVANGELIUM

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggewälzt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht.

Und es geschah, während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen.

Da erinnerten sie sich an seine Worte. Und sie kehrten vom Grab zurück und berichteten das alles den Elf und allen Übrigen. Es waren Maria von Magdala, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, und die übrigen Frauen mit ihnen. Sie erzählten es den Aposteln. Doch die Apostel hielten diese Reden für Geschwätz und glaubten ihnen nicht.

Petrus aber stand auf und lief zum Grab. Er beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden. Dann ging er nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war.
(Lukas 24,1-12)



**Das Osterlicht ist der Morgenglanz nicht
dieser, sondern einer neuen Erde.**

(Gertrud von Le Fort)

*Wir wünschen allen Pfarrangehörigen sowie allen unseren Leserinnen
und Lesern ein gesegnetes Osterfest und die Freude der Auferstehung!*

Ihr Pfarrer, der Pfarrgemeinderat und das Redaktionsteam

Gottesdienste in der Osterzeit

- 24.4. 18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht
 25.4. 10 Uhr – Erstkommunion-Probe
 26.4. 8 Uhr – Hl. Messe; 10 Uhr – Krabbelvormittag
- 28.4.2019 **2. SONNTAG IN DER OSTERZEIT – „WEISSER SONNTAG“**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
 10 Uhr: Einzug der Erstkommunikanten mit der Musikkapelle,
 festlicher ERSTKOMMUNIONGOTTESDIENST (mit dem Kinderchor),
 anschließend Agape am Kirchplatz
- 1.5. 18.30 Uhr – Erste feierliche Maiandacht
 3.5. 8 Uhr – Herz-Jesu-Freitags-Gottesdienst
- 5.5.2019 **3. SONNTAG IN DER OSTERZEIT**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
 10 Uhr – Feierlicher FIRMUNGSGOTTESDIENST (mit dem Jugend-
 chor Mariahilf), anschl. Agape am Kirchplatz
- 6.5. 8 Uhr – Hl. Messe mit den Erstkommunikanten
 8.5. 18.30 Uhr – Abendlob
 10.5. 8 Uhr – Hl. Messe
- 12.5.2019 **4. SONNTAG IN DER OSTERZEIT – MUTTERTAG**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr; bei allen Gottesdiensten Caritas-
 Frühjahrs-Kirchensammlung
- 15.5. 8 Uhr – Maiandacht
 17.5. 8 Uhr – Hl. Messe
 18.5. 18.30 Uhr – Stiftungs-Festgottesdienst mit der KÖStV Ambronia Innsbruck
- 19.5.2019 **5. SONNTAG IN DER OSTERZEIT**
 Gottesdienste: Sa. – 18.30 Uhr; So. – 10 Uhr; bei allen Gottesdiensten
 Kirchensammlung für das Innsbrucker Priesterseminar
 20 Uhr – Kirchenkonzert der Innsbrucker Abendmusik - „Freu dich sehr,
 o meine Seele“
- 22.5. 18.30 Uhr – Maiandacht
 24.5. 8 Uhr – Hl. Messe; 10 Uhr – Krabbelvormittag;
 18 Uhr – Lange Nacht der Kirchen
- 26.5.2019 **6. SONNTAG IN DER OSTERZEIT**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 29.5. 18.30 Uhr – Letzte feierliche Maiandacht
- 30.5.2019 **HOCHFEST CHRISTI HIMMELFAHRT**
 10 Uhr – Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde
- 31.5. 8 Uhr – Hl. Messe
- 2.6.2019 **7. SONNTAG IN DER OSTERZEIT**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr; Aktion „Warenkorb“
- 5.6. 18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht
 7.6. 8 Uhr – Herz-Jesu-Freitags-Gottesdienst

*Änderungen vorbehalten – siehe auch die jeweilige Gottesdienstordnung im Schaukasten!
 Wir bitten, gewünschte Messintentionen (bzw. Termine v.a. für Jahresmessen) zeitig bekannt zu geben.*

Gottes langer Geduldsatem

Wir können etwas glauben oder auch nicht glauben. Es ist auch gut, dass wir nicht alles glauben, was uns gesagt oder vorgegaukelt wird. Aber neben der gesunden Portion Kritikfähigkeit kennen wir die Grunderfahrung im Leben, dass man zwar vieles beweisen, anderes aber nur glauben kann.

Dazu zählt beispielsweise das Geliebtwerden. Doch auch in diesem Bereich müssen oft sogenannte „Liebesbeweise“ eine Krückenfunktion erfüllen, um dem innerlich Erfahrbaren so etwas wie einen Haltegriff im Außen zu geben.

Die Schwierigkeit, sich in das Glaubenswagnis zu bergen, ist eine zutiefst menschliche. Und es ist wohl Gottes größter Liebesbeweis, auf diesen menschlichen Makel einzugehen. „Wenn ich es nicht selber sehe“ – „Wenn ich keine Beweise habe“, solche Formulierungen sind uns allen nicht ganz fremd. Und schon sind wir damit in guter Gesellschaft mit Thomas, der seinen Apostel-Kollegen die Begegnung mit dem Auferstandenen nicht glaubt.

Die Zeit zwischen Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, meist tief in den Mai hineinreichend, ist für mich eine große Zeit der Zärtlichkeit Gottes. Ob den Frauen am leeren Grab, Maria aus Magdala im Garten, den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus, den im Abendmahlsaal in Angst Versammelten, Thomas oder den Fischer-Jüngern am See Genezareth – wie in einer „Auferstehungsschule“ offenbart sich ihnen der nicht im Tod Gebliebene. Und der Hauch von Gottes Geduldsatem richtet wie eine Liebkosung die Zagenden zärtlich wieder auf, bis sich sein Geist in Feuerzungen auf ihnen niederlässt.



Die Emmaus-Jünger; Duccio di Boninsegna (1255–1318)

Ich mag die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten. Das Grünen und Blühen in der Natur scheint uns mit allen Farben und Düften ahnen zu lassen, was uns durch die Auferstehung geschenkt ist: Leben in Fülle. Dass der Wonnemonat Mai der Gottesmutter Maria geweiht ist, ist eine weitere Richtungsweisung auf dem eigenen Glaubensweg: Ja zu sagen zum persönlichen Gemeint-Sein und das Heilsangebot auszutragen und reifen zu lassen wie eine werdende Mutter das Kind in ihrem Leib. Manchmal hilft ein Beispiel besser zum Glauben als ein Beweis.



Elisabeth Pauer

REFUGIUM

Gemütlicher Austausch zwischen Syrien und Tirol



Zu einem Adventtreffen in der Mariahilfstube fanden sich einige unserer syrischen Freunde ein, um bei Kerzenschein und köstlichen Knabberereien weihnachtliche Stimmung zu genießen. Heimische Weihnachtsbräuche wurden von uns vorgestellt, und wir durften über syrische Riten in

der Weihnachtszeit einiges erfahren. Sabine spielte uns stimmungsvolle Weisen auf der Flöte, und bald schon wurde gemeinsam gesungen.

Grundsätzlich ist es wahrlich sehr positiv und schön zu sehen, wie Menschen, die ihre Heimat, ihre Familienangehörigen und auch ihre Existenzen verlassen mussten, bei uns Fuß fassen, sich beruflich neu orientieren und auf gutem Weg sind, sich

wiederum eine stabile Basis aufzubauen.

Bei diesen komplexen Herausforderungen möchten wir nach unseren Möglichkeiten weiterhin unterstützend zur Seite stehen.

Herta Hasibeder stellvertretend für das Refugium-Team

Gleichbleibende Termine in der Pfarre

Detailinformationen zu den Veranstaltungen finden Sie im Schaukasten

- **Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:** jeweils um 10 Uhr
- **Sonntag-Vorabendmesse:** Samstag um 19 Uhr
- **Gottesdienst an Werktagen:** Freitag um 8 Uhr
- **Rosenkranz-Andacht:** Mittwoch um 18.30 Uhr
- **Kreuzweg- und Mai-Andacht:** in der betreffenden Zeit am Mittwoch um 18.30 Uhr
- **Abendlob:** jeweils am 2. Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr
- **Beichtgelegenheit:** nach Vereinbarung
- **Chorprobe:** jeden Dienstag um 19.30 Uhr
- **Vinzenzkonferenz:** jeweils am 1. Montag im Monat um 20 Uhr in der Mariahilfstube
- **Aktion „Warenkorb“:** an jedem ersten Wochenende in den geraden Monaten

Der nächste Pfarrbrief erscheint zu Pfingsten

Medieninhaber, Verleger, für Inhalt und Druck verantwortlich: Landschaftliche Pfarre Mariahilf, Pfarrer Msgr. Mag. Hermann Röck, 6020 Innsbruck, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1.

Wir gratulieren und freuen uns ...



◁ ... mit Daniela und Martin Jaufenthaler, unserem Friedhofswärter, über ihre Hochzeit am 11.08.2018



▷ ... mit Christl und Fredy Püls über ihre Goldene Hochzeit am 15.11.2018



◁ ... mit Tamara Sollhard und Andreas Steiner über die Taufe ihres Sohnes Simon am 01.12.2018



▷ ... mit Sabine Kofler-Zöhrer und Gerald Zöhrer, über die Taufe ihres Sohnes Sebastian am 25.11.2018



◁ ... mit Niruba und Francis Mathanaregan, über die Taufe ihrer Tochter Nihisha am 26.12.2018



Caritas

Haussammlung 2019

Spendenkonto:

Caritas der Diözese Innsbruck

IBAN: AT79 3600 0000 0067 0950

Ihr Beitrag unterstützt unsere Inlandsprojekte

Vielen DANK für Ihre Unterstützung!

Aus dem Pfarrleben

von Katharina Bodner-Krulis



Die Gebrüder Palfrader – stimmvoll mit Gitarren

Singende Brüder. Am Christkönigssonntag, 25.11., wurde der Gottesdienst von den Gebrüdern Palfrader musikalisch begleitet. Die drei musikalischen Herren haben mit ihrer speziellen Auswahl rhythmischer Lieder, ihren Stimmen und ihren Gitarren eine ganz eigene Stimmung in die Kirche gezaubert – gerade passend zum Gedenktag der Hl. Cäcilia, Patronin der Kirchenmusik.



Stimmungsvolle Runde mit den Kindern

Kindergarten-Adventfeier. Zum Auftakt der Adventzeit lud der Kindergarten am 30. November um 17 Uhr alle Eltern und Geschwister zu einer gemütlichen Adventfeier in den Pfarrsaal ein. Dort wurden von Herzen weihnachtliche Lieder vor- und miteinander gesungen. Im mit Laternen beleuchteten Garten klang die Feier dann bei Tee, Gebäck und einer herrlich wärmenden Suppe aus.



Was verbinden wir mit einem Engel?

1. Adventssonntag. Wie schon Tradition wurde der Gottesdienst am ersten Adventssonntag in der Pfarre von der Gottesdienstgruppe „Familie“ gestaltet. Das Team rund um Pastoralassistentin Anna nahm sich dafür das Thema „Engel“ vor, die uns durchs Leben begleiten und im Advent oft besonders spürbar werden. Die Mitwirkung des Kinderchors und die Segnung der Adventskränze durften bei dieser Messe natürlich auch nicht fehlen.



Auf wen warten wir eigentlich im Advent?

Adventspiel. Für die Gottesdienste am 4. Adventwochenende hat Irene Degn mit einigen Pfarrangehörigen ein kurzes „Krippenspiel“ einstudiert. Zur Einstimmung auf das kommende Weihnachtsfest ging es dabei nicht sosehr um die klassische Nacherzählung des Weihnachtsgeschehens als vielmehr um die Frage, die sich die Hirten stellten und die auch die Zuseher zum Nachdenken anregte: WEN erwarten wir?

Kinderandacht zu Weihnachten. Von Kindern wie Eltern zur Verkürzung der Wartezeit auf das Christkind heiß erwartet wurde auch heuer wieder das Krippenspiel am 24. Dezember. Miren Arroyabe und Sandra Fahringer hatten dankenswerterweise heuer diese Aufgabe übernommen und mit Kindern der Volksschule und aus der Pfarrgemeinde ein reizendes Stück zur Aufführung gebracht, das kindgerecht auf den Sinn des Weihnachtsfestes verwies.



Ein wunderbares Stück mit vielen Rollen

Jahreswechsel. Der Beginn eines neuen Jahres ist nicht nur eine Zeit guter Vorsätze, sondern vor allem auch Anlass dankbarer Rückschau und hoffnungsvoller Erwartung, was es bringen wird. Im Pfarrleben kommt das besonders beim Dankgottesdienst am Silvesterabend sowie beim feierlichen Hochamt an Neujahr zum Ausdruck, bei dem auch diesmal die Spendung des Einzelsegens von vielen gerne in Anspruch genommen wurde.



Mit Weihrauch wird das Jahr verabschiedet

Sternsinger. Eine Rekordzahl an Kindern und erwachsenen Helfern trug zum Gelingen der Sternsingeraktion 2019 teil. Die meisten Kinder waren zwei Tage im Einsatz, viele auch alle vier, und gar nicht wenige konnten sich auch noch dazu aufraffen, am Dreikönigstag in der Kirche noch ein letztes Mal für heuer ihr Sprüchlein aufzusagen und den Gottesdienst mit ihrem Auftritt zu bereichern.



Die Vorbereitung beginnt im November

Venezianische Nacht. Dieses zauberhafte Motto hat sich das verantwortliche Komitee für den heurigen Pfarrball ausgedacht, der am Freitag, den 1. Feber über die Bühne gegangen ist. Schillernde Luster verwandelten den Pfarrsaal in einen venezianischen Palast, durch den die zahlreichen – großteils maskierten – Besucherinnen und Besucher lustwandelten, tanzten und den Abend bei Speis' und Trank aufs Vollste genossen.



Motto nach dem Geschmack von Jung und Alt

Turbulent und Kunterbunt

Rückblick

Hilfe unter einem guten Stern

Dreikönigsaktion 2018 / 19

Auch in diesem Jahr stand die Dreikönigsaktion von Anfang an unter einem wahrlich guten Stern. Erfreulicherweise konnten wir noch mehr als sonst Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, zum Mittun bei der heurigen Aktion – deren Schwerpunkt bei Projekten auf den Philippinen war – motivieren.

Nach dem ersten Treffen Ende November konnten wir bereits mit 15 Gruppen fix rechnen – schnell fanden sich die Begleitpersonen – und auch für den schweißtreibenden Einsatz in unserer Pfarrsaalküche – bzw. teilweise auch im Freien (Alex mit Fritteuse im Garten) – fanden sich bereitwillige HelferInnen. So konnten wir, dankbar ob unserer vielen Sternsingergruppen, auch wieder gerne in unserer Nachbarpfarre Petrus Canisius mithelfen.

Insgesamt freuen wir uns, dass unsere Sternsingergruppen € 12.707.- bei den zahlreichen Besuchen für die Projekte der DKA einsammeln konnten. Allen Beteiligten ein ganz großes Danke für das gute und erfolgreiche Miteinander – im Speziellen den Mitorganisatoren: Fam. Hofer, Alex Jaus und Fabian Laimer sowie dem hervorragendem Küchenteam! *PH Vincenz Krulis*



Die Sternsinger sind da!



Vier Tage Besuch von Wohnung zu Wohnung



Die Dreikönigsaktion hat in Mariahilf dank der vielen KönigInnen keinen Mangel zu beklagen



Vincenz behält organisatorisch den Überblick



Aufbruch mit Freude und Engagement ...



... im freiwilligen Dienst der guten Sache

... und Vorausschau



Visagistinnen für „Königinnen“ und „Könige“

Sommerspaß in Mutters

6.-14. Juli 2019

Es wird diesen Sommer in der ersten Ferienwoche wieder unsere Ferienlager in Mutters geben. Interessierte mögen sich bitte rasch in der Pfarrkanzlei Mariahilf melden, da das Interesse bereits jetzt sehr groß ist.

Vincenz Krulis

Treffpunkte für Kinder, Jugend & Familie

- **Krabbeln für Eltern mit Kleinkindern:** am letzten Freitag im Monat um 10 Uhr, Beginn in der Pfarrkirche
- **Kinderchor:** jeden Montag um 17.15 Uhr im Pfarrsaal
- **Jugendchor:** jeden Montag um 18 Uhr im Pfarrsaal
- **Jungschartreffen (VS 1.–2. Kl.):** jeden Freitag um 15 Uhr im Pfarrsaal
- **Jungschartreffen (VS 3.–4. Kl.):** jeden Freitag um 16 Uhr im Pfarrsaal
- **Jungschartreffen (AHS, NMS):** jeden Freitag um 17 Uhr im Pfarrsaal

Aus der Mariahilfstube

Eine lange Tradition

Die Mariahilfstube hat schon eine sehr lange Tradition. In einem Fotoalbum steht mit Datum 15.11.1984 folgende Eintragung von Msgr. Josef Wieser, ehem. Pfarrer der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf: „Mit der Eröffnung der neuen Senioren-Stube Mariahilf wünsche ich allen unseren lieben Senioren, dass das Wort von Paul Verlaine hier wahr wird, der da sagt: Nichts tut der Seele besser, als jemandem seine Traurigkeit abzunehmen.“

Was bewegt unsere SeniorInnen?

Luise aus St. Nikolaus schätzt die Abwechslung und die Gespräche. Dass es nicht nur Kaffee und Kuchen gibt, sondern immer ein Thema ist, ist ihr wichtig! *Johanna*, eine der langjährigsten Stubenbesucherinnen, kommt seit mehr als 18 Jahren in die Stube: „Mir gibt es so viel, das möcht' ich auch weiterhin durchziehen.“ *Rosa*, eine unserer jüngeren Damen: „Es ist wohltuend, wenn man hereinkommt, nette Atmosphäre, nettes Team!“ Sie hat einfach mal vorbeigeschaut und kommt jetzt gerne immer wieder. *Maria* schätzt es, dass die Stube je nach Jahreszeit dekoriert ist und sagt: „Es ist wie in einer Familie“. An dieser Stelle ein „großes Danke Dir, liebe Gretl, für die immer so schön geschmückte Stube!“ *Gretl Schinagl* betont: „Wenn ich in die Stube gehe, dann komm ich heim!“ Das größte Geschenk für uns als Stubenteam ist es, wenn sich unsere Seniorinnen und Senioren bei uns wohlfühlen und gerne kommen.



Treue Besucherinnen blättern in Erinnerungen

Was ist los in der Stube?

Wir bemühen uns um ein abwechslungsreiches Programm mit Heiterem und Besinnlichem, Ausflügen und Besichtigungen. Dazu gehören u. a. Impulse oder kurze Andachten zum Kirchenjahr, Bewegungs- und Koordinationsübungen mit Lisa Kreutz, die uns immer fit mit Musik macht und regelmäßige Geburtstagsfeiern mit Musik und Gesang. Ein Höhepunkt in nächster Zeit ist der Besuch der Fastenkrippe in der Imster Johanneskirche. Das genauere Programm unserer Stubennachmittage liegt in der Kirche auf oder hängt im Schaukasten.

An alle Seniorinnen und Senioren unserer Pfarre oder auch aus den Nachbarsparren: „**Schaut doch einfach mal vorbei! Jede und jeder ist bei uns herzlich willkommen!**“

Für das Stubenteam
PAss.ⁱⁿ Anna Oberhofer

Treffpunkte für (fortgeschrittene) Junggebliebene

- **Seniorenachmittag:** zweimal im Monat, jeweils Donnerstag ab 14.30 Uhr, Termine im Schaukasten
- **Tanzen ab der Lebensmitte:** zweimal im Monat, jeweils Dienstag ab 15.30 Uhr, Termine im Schaukasten

„Warum feiern wir eigentlich Ostern?“

... diese Frage hat mir vor ein paar Jahren ein vierjähriges Mädchen gestellt. Was antwortet man darauf? Kindern den Sinn des Osterfestes zu erklären ist manchmal gar nicht so einfach. Deshalb beginnt bei uns im Kindergarten die Vorbereitung auf Ostern schon lange Zeit vorher, da es uns wichtig ist, dass die Kinder vorerst die Person „Jesus“ gut kennenlernen.

Die Vorbereitung auf Ostern im Kindergarten beginnt eigentlich schon mit Weihnachten. In den sogenannten Sternstunden ① wird den Kindern Stück für Stück die Geschichte von der Geburt Jesu erzählt und mit ihnen besprochen. Somit bekommen die Kinder schon einmal einen ersten Eindruck, was Jesus für ein besonderer Mensch war.

In der Zeit zwischen Weihnachten und Ostern treffen wir uns immer montags zum Morgenlob im Pfarrsaal. Dort wird jedes Mal eine Bibelgeschichte aus dem Leben Jesu vorgelesen und mit den Kindern besprochen. Die Kinder sollen hören, dass Jesus viel Gutes getan und den Menschen geholfen hat.

Am Aschermittwoch kommt uns dann unser Herr Pfarrer im Kindergarten besuchen und segnet jedes Kind mit einem Aschenkreuz ②. Zusammen leiten wir dort die Fastenzeit ein. Obwohl wir diese Zeit im Kindergarten nicht besonders zum Thema machen, wollen wir den Kindern doch mitgeben, dass sie gerade in dieser Zeit daran denken sollten, wie gut es ihnen geht, was sie alles haben, und dass es Leute gibt, die es im Leben nicht so leicht haben.



Die letzten Montage vor Ostern wird dann die Ostergeschichte Stück für Stück den Kindern erzählt und bildlich dargestellt (mit diversen Bildern, Legematerialien usw.), beginnend mit dem Einzug in Jerusalem, das letzte Abendmahl bis zum Tod Jesu. Zum Abschluss darf jedes Kind eine Blume mitbringen und Jesus zum Kreuz legen ③.

Am Mittwoch nach den Osterferien treffen wir uns noch ein letztes Mal im Pfarrsaal und feiern die Auferstehung Jesu. Wir versuchen dies den Kindern auch durch Symbole (schwarzes Tuch verschwindet, helles Tuch kommt zum Vorschein) verständlicher zu machen. Das Osterfest im Kindergarten endet mit

der traditionellen Osternestersuche im Pfarrgarten ④.

Obwohl es für Kinder manchmal vielleicht nicht ganz einfach ist, den wahren Sinn des Osterfestes zu verstehen, ist es uns dennoch wichtig, das Osterfest mit ihnen ganz bewusst zu feiern und zu versuchen ihnen zu vermitteln, dass es ein Fest der Dankbarkeit, der Hoffnung und der Freude ist.

Teresa Klammer

Von geschichtsträchtigen Giganten, skurrilen Phantasten, frivolen Liebesliedern und inspirierenden Mentoren:

Unser musikalischer Reisekoffer für den Frühling ist bis zum Rand gefüllt mit einem prallen, vor Lebensfreude nur so sprühenden Programm.

Die erste Reise führt uns ins Mittelalter, wo wir auf niemand Geringeren als *Sultan Saladin* und *Richard Löwenherz* treffen. Um diese sagenumwobenen Figuren spinnt sich das Programm der *Capella Antiqua Bambergensis*, deren Musiker dabei auf ein ganzes Arsenal an mittelalterlichen Instrumenten zurückgreifen und uns in eine stürmische Zeit begleiten (31.3., 18 Uhr, Haus Vier und Einzig).

Er war ein wahrer Sprachkünstler, mit zum Teil sehr skurrilen und aberwitzigen Texten: *Fritz von Herzmanovsky-Orlando*. Und er scheint wie maßgeschneidert dafür, diese Texte vorzutragen: der bekannte österreichische Schauspieler *Johannes Silberschneider*. Er beehrt uns für einen Abend und wird die Texte, untermalt von üppig barocker Tastenmusik (*Peter Waldner*, Cembalo), auf seine ganz eigene Art vortragen (4.4., 20 Uhr, Aula der Alten Universität).



Johannes Silberschneider

Lorenzo Micheli gilt als einer der renommiertesten Gitarristen seiner Zeit, in diesem Konzert an der Theorbe. Ende April kommt er für uns samt Ensemble mit der Sängerin *Renata Fusco* nach Innsbruck. Mit im Gepäck ein Programm mit ausgelassenen bis extatischen Tänzen, volkstümlichen italienischen Liedern, deren Texte vielfach sehr frivol, sinnlich, manchmal auch derb sind, vor Lebensfreude aber nur so sprühen, und italienischer Instrumentalmusik des 16. und 17. Jahrhunderts (26.4., 20 Uhr, Haus Vier und Einzig).

In unserem Konzert im Mai begeben sich *Peter Waldner* am Cembalo und der Organist *Thiemo Janssen* auf die Suche nach den musikalischen Wurzeln des Großmeisters J. S. Bach. *D. Buxtehude* und *G. Böhm* zählten zu dessen Lehrmeistern, inspirierten ihn und hinterließen so manche Spuren ihres Einflusses in Bachs Werken. (19.5., 20 Uhr, Pfarrkirche Mariahilf).

Karten online unter www.innsbrucker-abendmusik.at, telefonisch unter 0699 11170566 & bei allen Ö-Ticket Vorverkaufsstellen

Kristin Balassa - Organisation der Konzertreihe



+++ Bitte merken Sie vor +++ Bitte merken Sie vor +++ Bitte merken Sie vor +++



Bernhard R. / pixelio.de

Herzliche Einladung zum
Palmbuschenbinden im Pfarrsaal
am 12. April 2019 von 15–16:30 Uhr

Bitte Stangen und Gartenschere mitbringen.

Das Sakrament der Taufe empfangen:



- 17.11.2018 **Roman Bechtold**, geb. 27.08.2018 in Innsbruck, Sohn der Mag. Rebekka Bechtold und des Mag. Tien Dung Nguyen, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf;
- 17.11.2018 **Theo Estermann**, geb. 22.07.2018 in Innsbruck, Sohn der Mag. Johanna Estermann und des Johannes Hoffmann, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf;
- 25.11.2018 **Sebastian Zöhrer**, geb. 31.08.2018 in Innsbruck, Sohn der Dr. Sabine und des Dipl. Ing. Gerald Zöhrer, wohnhaft in der Pfarre Guter Hirte;
- 01.12.2018 **Simon Sollhard**, geb. 19.09.2018 in Innsbruck, Sohn der Tamara Sollhard und des Andreas Steiner, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf;
- 01.12.2018 **Moritz Rhomberg**, geb. 10.07.2018 in Innsbruck, Sohn der Mag. Elisabeth Rhomberg und des Matthias Jocham, wohnhaft in der Pfarre Hötting;
- 26.12.2018 **Nihisha Mathanareegan**, geb. 30.03.2018 in Innsbruck, Tochter der Niruba und des Francis Mathanareegan, wohnhaft in der Pfarre St. Jakob.

Gottes Segen begleite sie auf all ihren Wegen!

In Gottes Ewigkeit sind uns vorausgegangen:



- 13.11.2018 Frau **Sieglinde Kosche**, verst. in Innsbruck (im 82 Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Sternwartestraße 26b; beerdigt am Friedhof Mariahilf;
- 21.11.2018 Herr **Primar Dr. Andreas Unger**, verst. in Innsbruck (im 60. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Sonnenstraße 13; beerdigt am Friedhof Mariahilf;
- 03.12.2018 Frau **Elisabeth Linser**, verst. in Innsbruck (im 83. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Frau-Hitt-Straße 15; beerdigt am Friedhof Mariahilf;
- 21.12.2018 Frau **Dora Klötzer**, verst. in Innsbruck (im 93. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Sternwartestraße 26; beerdigt am Friedhof Mariahilf;
- 23.12.2018 Herr **Dr. Othmar Costa**, verst. in Innsbruck (im 91. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Frau-Hitt-Straße 12; beerdigt am Friedhof Mariahilf;
- 09.01.2019 Herr **Ingo Steidl**, verst. in Innsbruck (im 66. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Riedgasse 1; beerdigt am Friedhof Hötting.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe! Und das ewige Licht leuchte ihnen!

+++ Bitte merken Sie vor +++ Bitte merken Sie vor +++ Bitte merken Sie vor +++



24.5.2019: Lange Nacht der Kirchen in Mariahilf

- **Musikalische Highlights**
- **Besteigung der Kirchenkuppel**
- **Öffnung der Kunstkammer**

Das genaue Programm wird zeitgerecht bekannt gegeben.

24.05.19
LANGE NACHT
DER KIRCHEN

Wallfahrtskirche Maria Schnee

Obermauern im Virgental

Über die Anfänge der Wallfahrt ist leider nichts bekannt, im Jahre 1431 wird jedoch ein Kirchenbau urkundlich erwähnt. Sicher ist auch, dass bereits vorher eine ältere Anlage bestand.

Die heutige Kirche, ein spätgotischer Bau, ist besonders wegen seiner herrlichen Fresken sehenswert und zurecht einer der beliebtesten Wallfahrtsorte in Osttirol. Im Hauptportal sieht man drei eingemauerte Bergkristalle. Man sagt, dass sie von drei jungen Adligen der Gottesmutter geopfert wurden, als diese in den Krieg ziehen mussten.

Seit dem Jahre 1919 wird in Obermauern am „Weißen Samstag“ der sogenannte „Virgentaler Widder“ versteigert. Der Erlös kommt der Kirche zugute. Dieser Brauch geht auf ein Gelübde zurück, als im 17. Jahrhundert die Pest wütete.

Wallfahrten finden an jedem 13. von Mai bis Oktober statt. Am ersten Samstag nach Ostern wird die Widderprozession abgehalten. Herta Hasibeder

Kontaktadressen: Gemeindeamt Virgen, Tel. 04874/5202, oder Tourismusbüro Virgen, Tel. 0502/12520



Bild: Diözese Innsbruck

Entdecken Sie die *Schätze unserer Kunstkammer ...*



Führungen für Gruppen, auch spezielle Kinderführungen, sind auf Anfrage möglich. Informationen und Terminvereinbarung in der Pfarrkanzlei, Tel. 0512/282534, kanzlei-pfarre.mariahilfe@dibk.at oder bei Frau Mag. Katharina Bodner-Krulis, kbkrulis@aon.at oder Tel. 0650/5676876.

